

Jesus reitet auf einem Esel.

Jesus kam in die Nähe von der Stadt Jerusalem. Da sagte er zu 2 Freunden: Geht schon mal voraus. Bald kommt ihr in ein Dorf. In dem Dorf ist eine Eselmutter mit einem kleinen Eselchen. Die Eselmutter ist mit einem Seil festgebunden. Bindet sie los und bringt sie mit dem kleinen Eselchen zu mir. Vielleicht fragt euch einer: Warum tut ihr das? Ihr könnt dann sagen: Jesus braucht die Eselmutter. Wir bringen sie mit dem kleinen Eselchen nachher wieder zurück.

Die 2 Freunde gingen los und dachten daran, was Sacharja schon vor vielen Jahren gesagt hat. Sacharja war ein Prophet. Ein Prophet ist ein Mensch, der in seinem Herzen mit Gott redet. Der Prophet erzählt den Menschen, was Gott zu ihm sagt. Sacharja hat gesagt: So sieht euer richtiger König aus: Euer richtiger König reitet auf einer Eselmutter mit einem kleinen Eselchen. Euer richtiger König ist ohne Waffen. Euer richtiger König bringt Frieden.

Die Freunde brachten die Eselmutter mit dem kleinen Eselchen zu Jesus. Jesus setzte sich auf die Eselmutter und das kleine Eselchen lief nebenher. Die Menschen freuten sich über Jesus. Sie dachten: Jesus ist unser richtiger König.

Viele Leute legten Kleider auf die Straße. Die Kleider waren wie ein Teppich. Die Leute pflückten Zweige von den Bäumen und winkten mit den Zweigen. Die Leute sangen ein Lied:

Hosanna.
Jesus ist unser König.
Jesus hilft uns.
Hosanna.

In der Stadt Jerusalem war große Aufregung. Viele Leute fragten: Wer reitet da auf der Eselmutter? Die anderen Leute sagten: Das ist Jesus. Jesus ist ein Prophet. Jesus kommt von Gott.

Matthäus 21,1-11

Was bedeutet uns Palmsonntag



Der Einzug in Jerusalem



Ostergarten anlegen:

Material

Tonschale (ca. 30 cm Ø), Tontopf (ca. 9 cm Ø), Erde, Moos, kleine Steine, flacher Stein in Größe der Tontopfföffnung, Stöcke, naturfarbener Bast

Die Tonschale wird mit ein paar Zentimetern Erde befüllt. Der Tontopf - stellt das Grab dar - wird in die Mitte gelegt und um ihn herum ein Erdhügel geformt. Dieser wird im Anschluss mit Moos abgedeckt. Die übrige Erde wird mit kleinen Steinen abgedeckt.

Aus jeweils 2 Stöcken wird ein Kreuz gelegt und mit Bast verbunden. So entstehen ein großes Kreuz und zwei kleinere Kreuze. Das größere Kreuz wird auf dem Hügel hinter den Tontopf in die Erde gesteckt, die kleineren Kreuze links und rechts davon.

Der flache Stein kann je nach Feiertag gesetzt werden: am Karfreitag verschließt er den Tontopf ganz, nach dem Auferstehungsgottesdienst wird das Grab geöffnet. Ein weißes Tuch, das im Grab liegt, oder ein Teelicht kann die Auferstehungsfreude noch unterstreichen.

Alternative: Statt mit Moos bedeckt kann der Hügel auch mit schnell aufgehenden und wachsenden Samen (z. B. Kresse) besät werden.

Palmzweig

Mit grünen Zweigen, Blumen und Siegerkränzen werden Gewinner sportlicher Wettkämpfe geehrt. Und grüne Girlanden vor der Tür, das ist bekannt von Silber- oder Goldhochzeiten. Grün sieht aber nicht nur dekorativ aus, es weist auch darauf hin: hier ist 'Leben' drin, hier ist nichts vertrocknet!

Das Grün des Kranzes, der Sträuße, der Girlanden ist ein Zeichen des Sieges von Lebenskraft über die Zeit oder die Strapaze! So ist es auch ein Zeichen von Macht.

Vor 2000 Jahren, als Jesus in Jerusalem einzog, erwarteten viele Menschen einen 'Sieger', jemanden, der mit Macht und mit der Hilfe Gottes die damals in Israel herrschenden römischen Besatzer vertreiben würde. Palmzweige und Siegerkränze für Jesus also als Zeichen der Hoffnung auf Befreiung von den Besatzern.

Im Markus-Evangelium wird berichtet: "... andere rissen auf den Feldern Zweigen von den Büschen ab und streuten sie auf den Weg. Die Leute ... riefen: Hosanna! Gesegnet sei er, der kommt im Namen des Herrn! Gesegnet sei das Reich unseres Vaters David, das nun kommt" (Kapitel 11, Vers 8-10).

Palmstock

Der 'Palmstock' spricht eine ähnliche Bildsprache: auch hier bilden grüne Zweige den Hauptbestandteil. Nicht Palmzweige allerdings, sondern Buchsbaum, weil in unseren nordeuropäischen Breitengraden eben keine Palmen wachsen. Und weil die Zweige des Buchsbaums sehr lange ihre grüne Farbe halten.

In den grünen Zweigen stecken kleine rote und weiße Perlen. Sie erzählen von der Not der Menschen und den Tränen der Freunde Jesu, die um ihren hingerichteten Bruder und Herrn trauerten.

Violette und schwarze Bänder schließen unten den Palmstock ab: sie sind Zeichen für all die Not und das Leid, das in der Welt von Menschen erfahren wurde oder auch verursacht wird.

Doch darüber werden weiße und gelbe Bänder gebunden: Farben der Hoffnung und der Freude. Diese Bänder und das oben den Palmstock bekrönende Oster-Ei drücken aus: Nicht Leid und Trauer, sondern Freude und Auferstehung aus den vielen Todesfällen menschlichen Lebens sind den Menschen von Gott versprochen.

©www.familien234.de

